

Fig. 81.

Gebälk vom Tempel der Fortuna Virilis in Rom, erb. 46 v. Chr.

Was für unseren Zweck von der etruskischen Baukunst zu wissen nötig war, ist im II. Bande als Holzarchitektur besprochen. Wir wollen hier sofort mit den römischen Bauten gegen Ende der Republik beginnen.

C. Der Tempel der Fortuna Virilis.

(Erbaut 46 v. Chr.)

Von dem jonischen Tempel gibt Fig. 81 das Hauptgesimse. Dasselbe zeigt klar die Ungeschicklichkeit der Verwendung griechischer Details durch die gleichmässig schräge Lage aller Profile. Auch durch deren fast gleiche Grösse tritt dieses besonders hervor. Auffällig ist die kleine Sima und deren grosses karniesförmiges Unterglied, sowie die viel zu niedrige und zu gering vortretende Hängeplatte, während alle einzelnen Formen durch zu starke Ecken voneinander getrennt sind.

B. Die Monumente.

Die römischen Bauten kann man in zwei grosse Gruppen teilen.

Zunächst die Tempel, die äusserlich mit Hilfe der griechischen Säulen-Ordnung hergestellt sind. Das Innere, die Cella, ist dagegen fast regelmässig, statt mit der horizontalen Balkendecke, mit einem Tonnengewölbe überspannt.

Die zweite Gruppe der öffentlichen Gebäude ist dagegen auch äusserlich mit Bogen und Säulenstellungen geziert, das Innere der Räume ebenfalls mit Gewölben überspannt.

Diese beiden Gruppen werden in den nachfolgenden Zeichnungen der Gesimse zum Ausdruck kommen. Die griechischen Konstruktionen erscheinen als Säulenstellungen, während die spezifisch-römischen die Einzelformen für den Gewölbebau ergeben.

Dass keine Vollständigkeit in der historischen Reihenfolge der Gebäude erzielt werden konnte, hat seinen Grund in dem Untergange vieler Details, sowie ganzer Gruppen von Bauwerken.

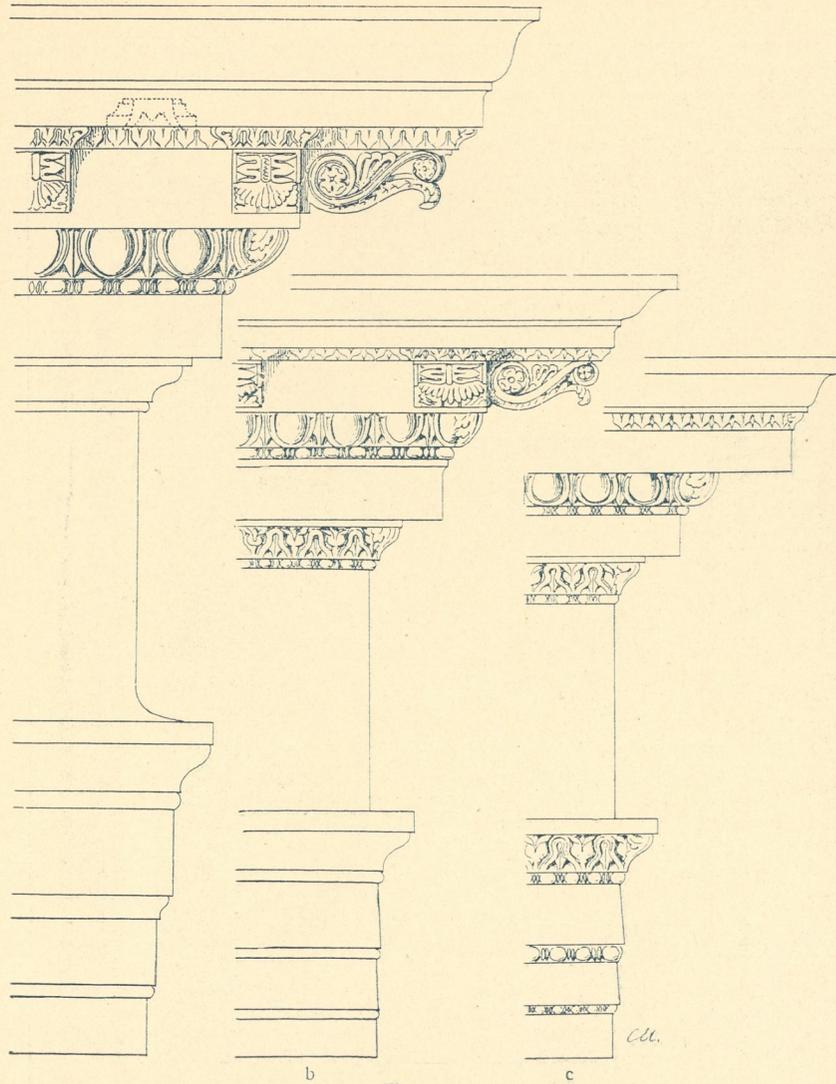


Fig. 83.

Hauptgesimse vom Pantheon in Rom, erb. 25 v. Chr.

a) Vom äusseren Porticus. b) Von der inneren Säulenstellung. c) Von der Tür.
(Nach Taylor und Cresy.)

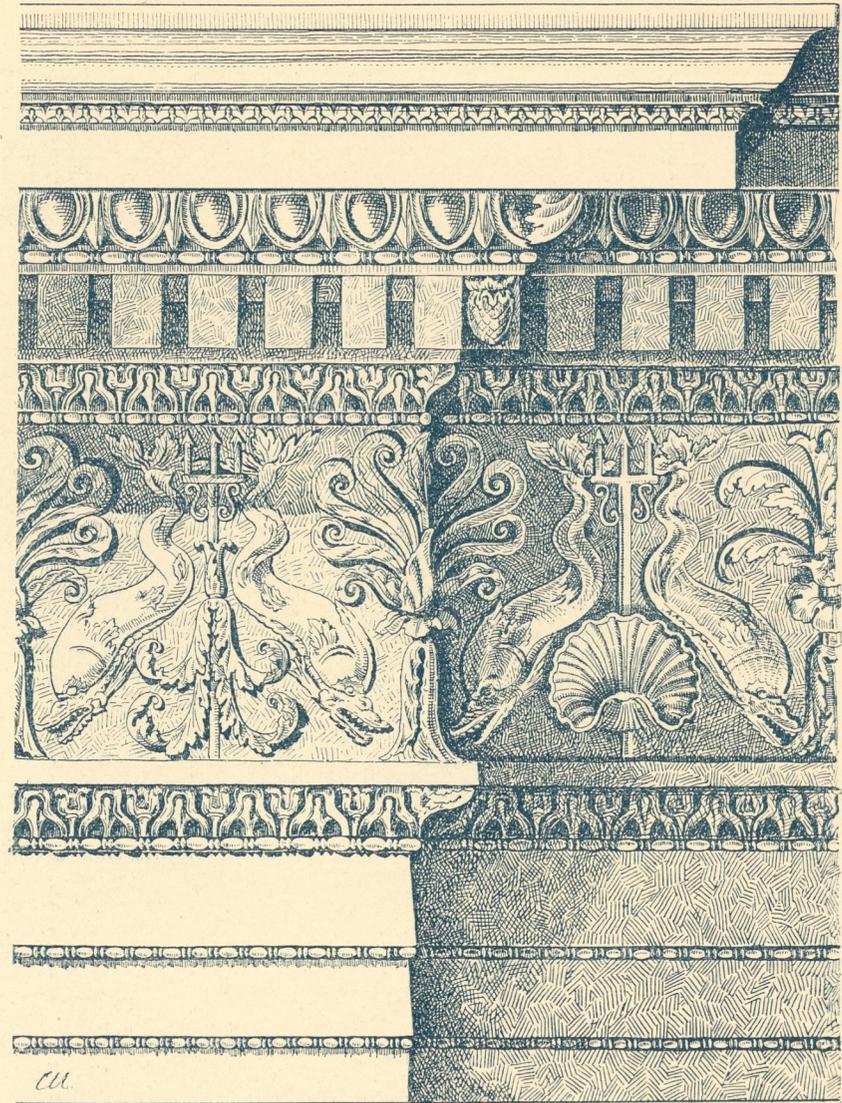


Fig. 84.

Gebälk aus den Thermes des Agrippa in Rom. (Ausgrabungen beim Pantheon.)
(Wiener Bauhütte Bd. XVI.)

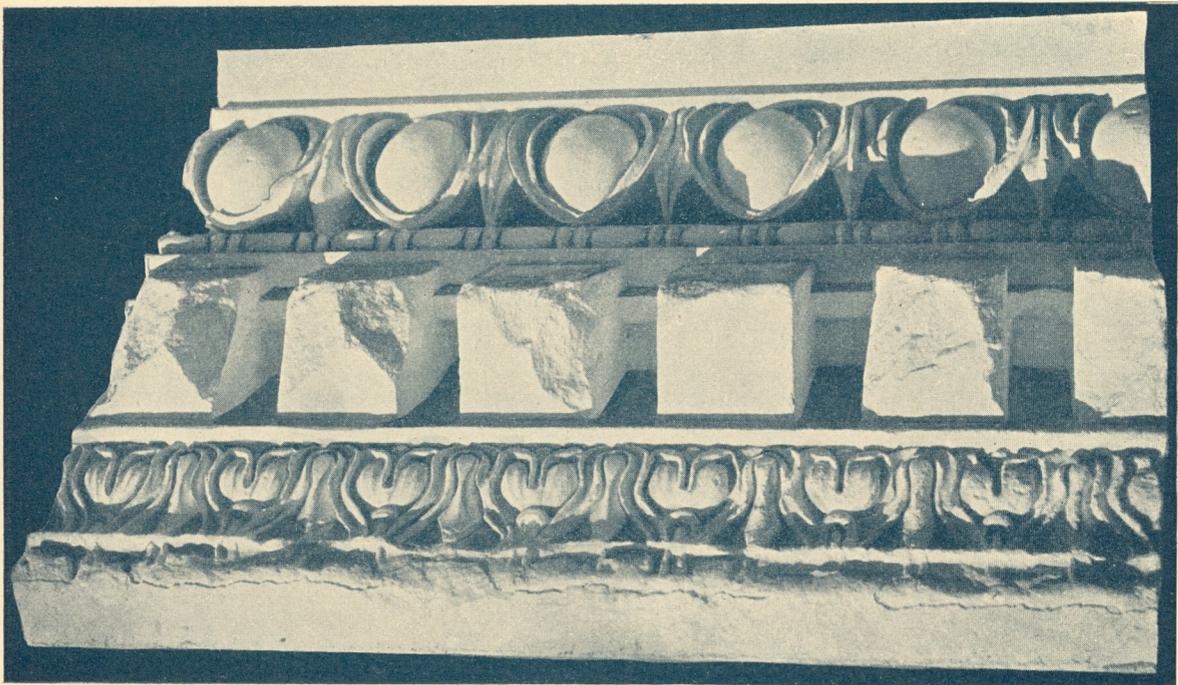
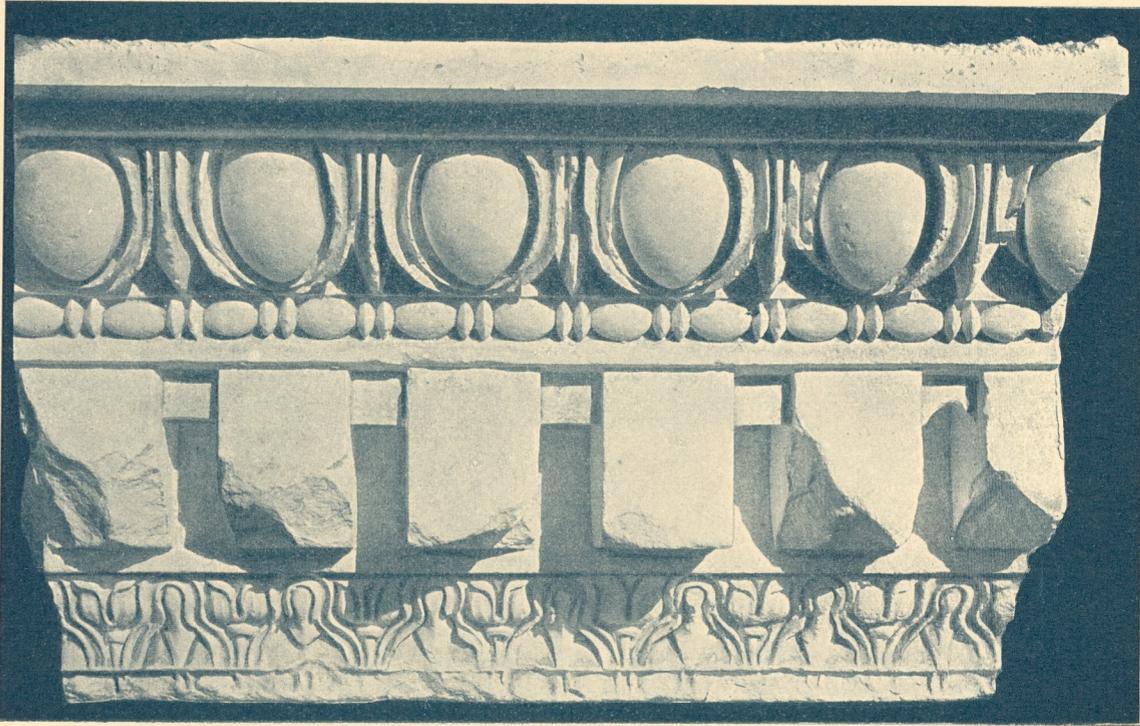


Fig. 85 und 86.
Von der hinteren Seite des Pantheon in Rom.

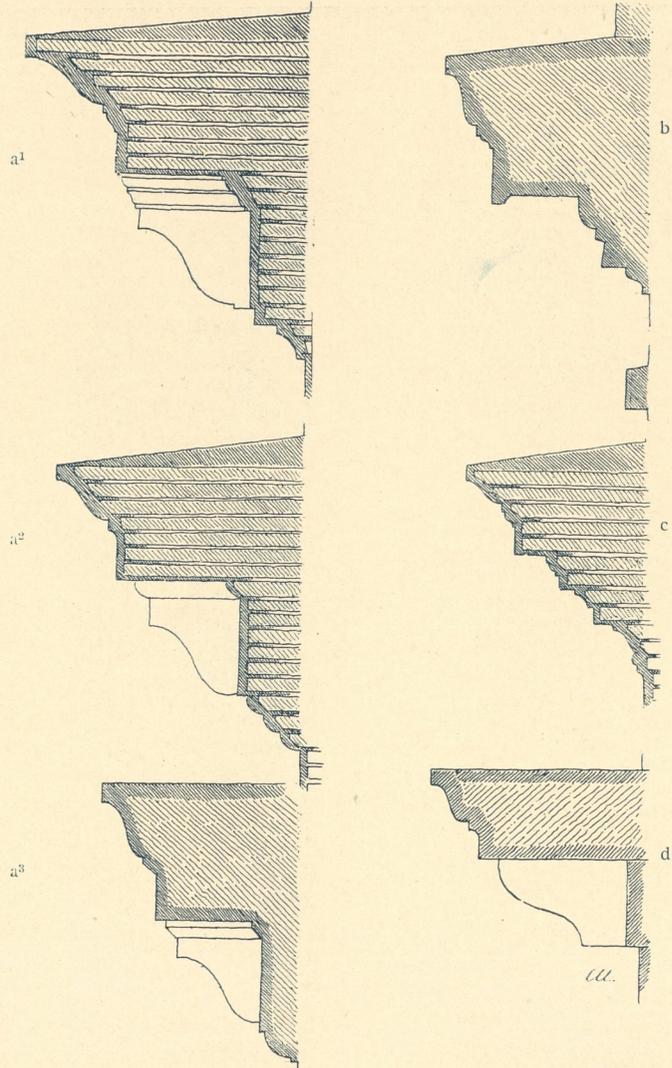


Fig. 87.

a¹–a³ Oberes Gesimse von der Rotunde des Pantheon in Rom. a¹ nach Piranesi, a² nach Taylor-Cresy, a³ nach Castro. b Hauptgesimse vom Grabmal der Cécilia Metella in Rom nach Lohde. c Unteres Gesimse von der Rotunde des Pantheon nach Piranesi. d Mauergesimse hinter dem T. des Mars Ultor nach Taylor u. Cresy.

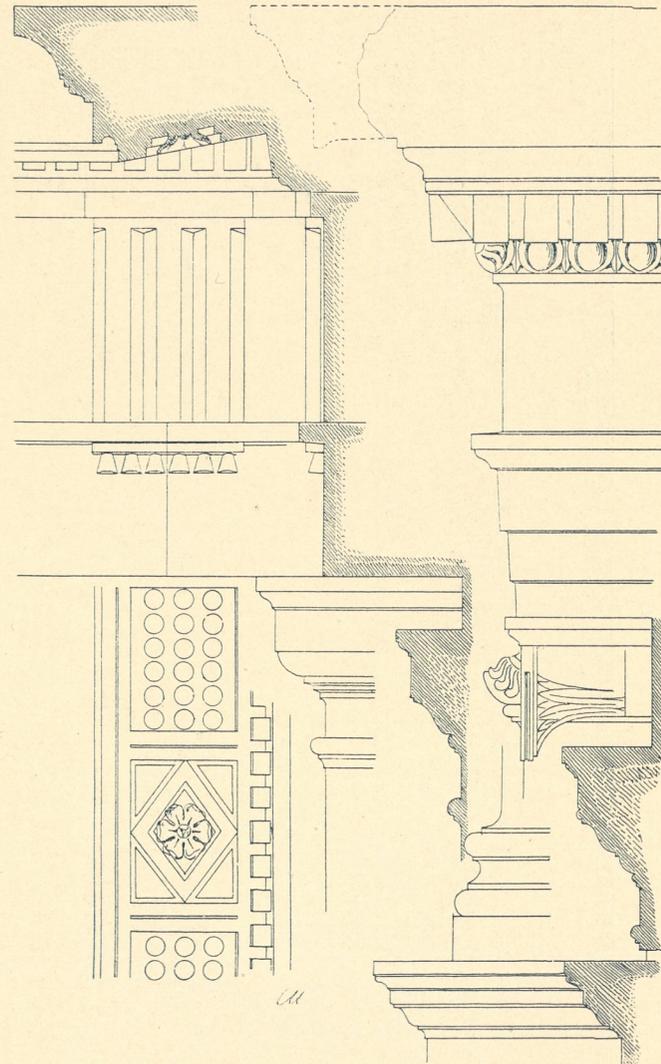


Fig. 88.

Vom Theater des Marcellus in Rom, vollendet 13 v. Chr.
Hauptgesimse, Säulen und Bogenkämpfer der beiden noch erhaltenen unteren Bogenstellungen.

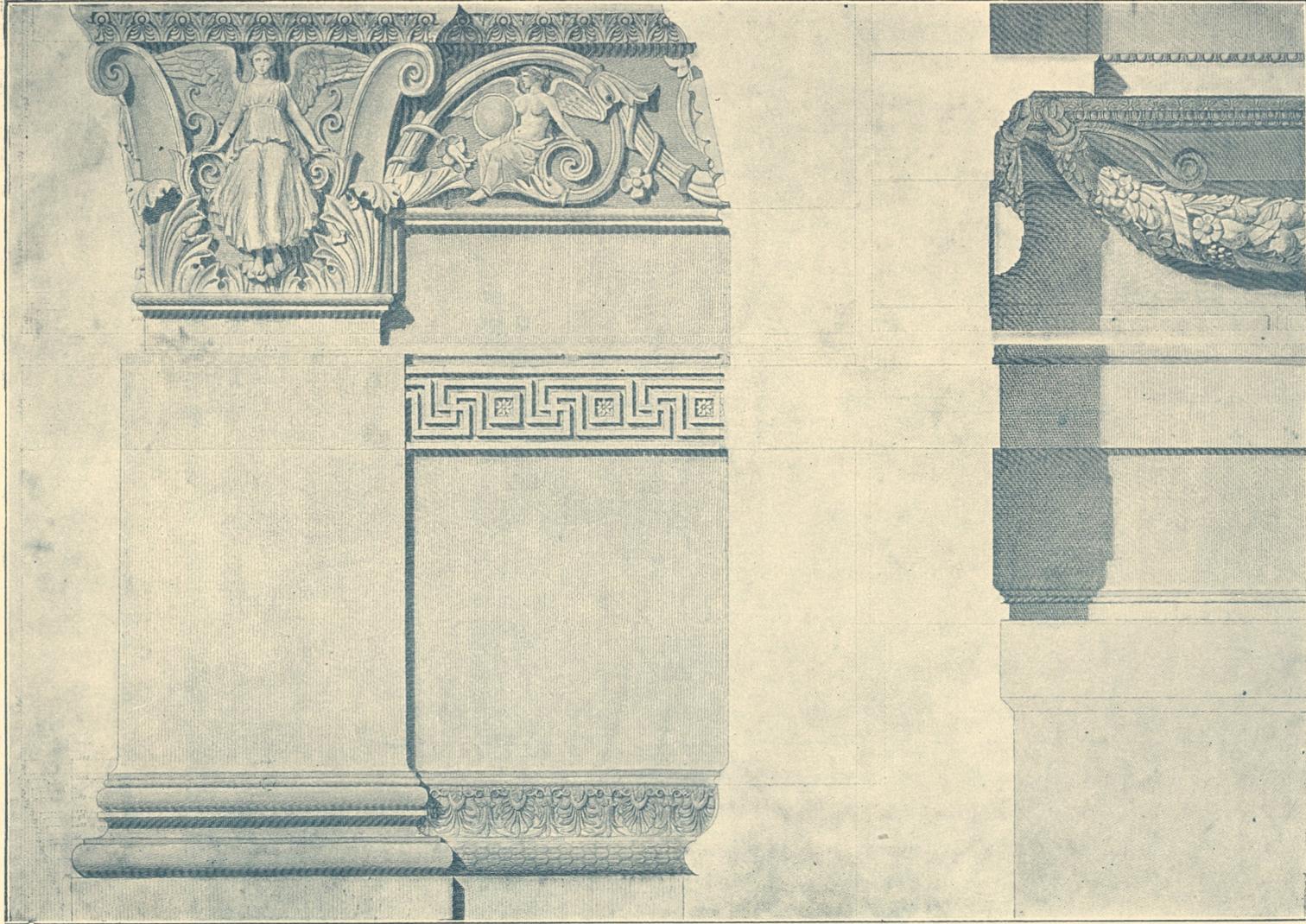


Fig. 89.
Vom Tempel der Roma und des Augustus in Ankyra in Galatien.

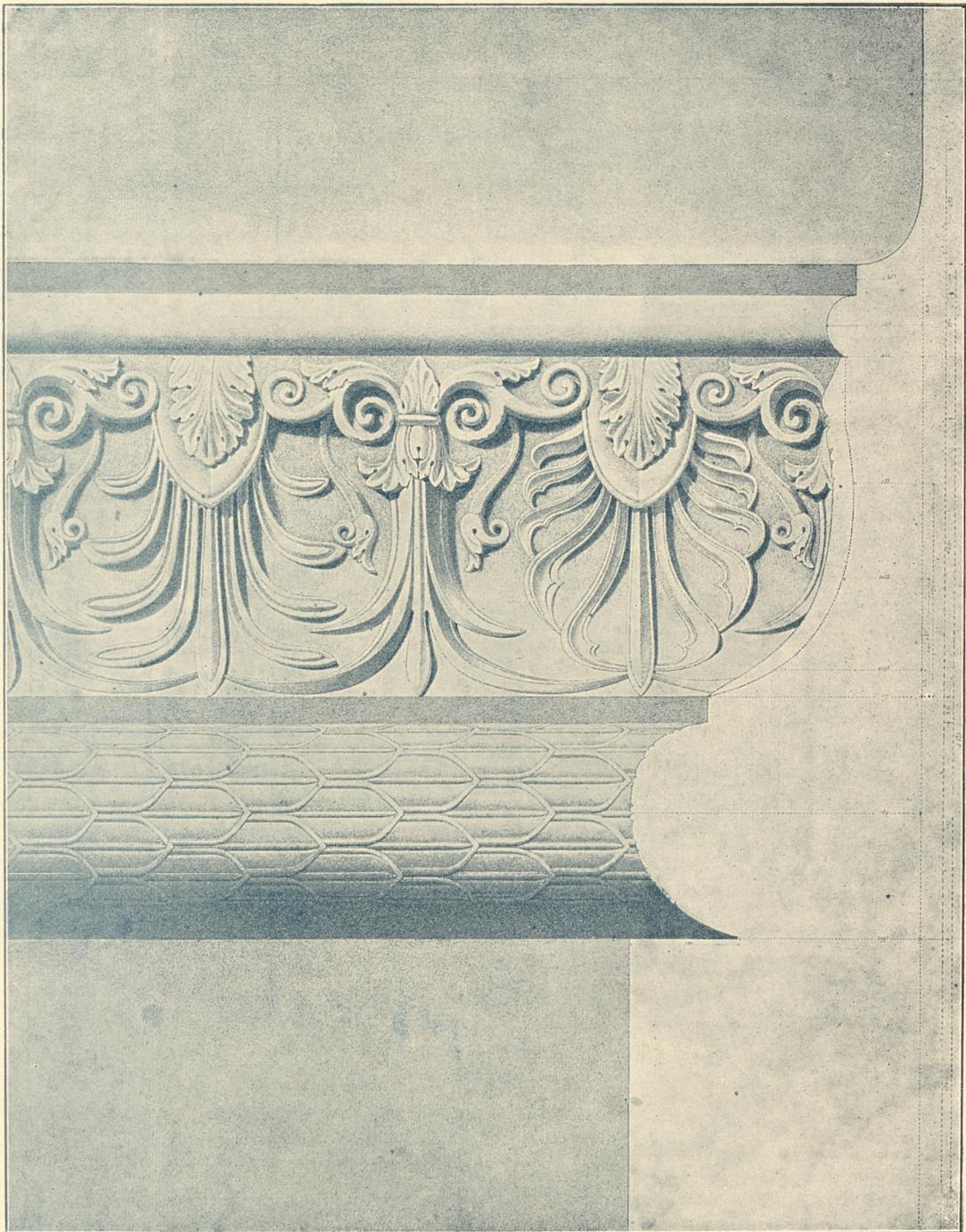


Fig. 90.

Vom Tempel der Roma und des Augustus, Ankyra, Galatien. (Nach Perrot, Guillaume und Delbet, Pl. 24.)

D. Das Pantheon.

(Erbaut 25 v. Chr.)

Fig. 82.

Das Pantheon stellt gegenüber dem vorigen Bauwerk einen ungeheuren Fortschritt dar, einmal durch die Schönheit der Säulenverhältnisse in Beziehung zum Gebälk (Säulen-